

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Gründer-Gesellschaft gegründet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 22.25 vierteljährlich nach den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 22.25 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, amtliche Briefträger. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Spezial-Verlagsanstalt 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Marburg: die dortige Ausgabestelle und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Kriegsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Pfg. in denen abweichender Satzführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfd. für örtliche Reklamen; 2 Pfd. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechendes Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Röhren 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 19. April 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 185. • 64. Jahrgang.

Die Italiener im Saganatal zurückgeworfen.

11 Offiziere und 600 Mann unbertundene Gefangene, 4 Maschinengewehre erbeutet. Ein allgemeiner Angriff am Col di Lana abge schlagen.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 18. April. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 18. April:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kustenländischen Front entwickelten die Italiener gestern stellenweise eine größere Tätigkeit. Über Triest kreuzten zwei feindliche Flieger, die durch Bombenabwurf 2 Zivilpersonen töteten, 5 verwundeten. Unsere Flugzeuge verjagten die feindlichen bis Grado und erzielten dort einen Bombentreffer auf einem italienischen Torpedoboot.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobers und am Görzer Brückenkopf kam es zu Geschützkämpfen. Bei Zagora wiesen unsere Truppen heute früh einen Angriff unter beträchtlichen Verlusten des Gegners ab. Der Dolmeiner Brückenkopf stand bis in die Nacht unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Kärntner und Tiroler Front hielten die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke an. Am heftigsten waren sie am Col di Lana, wo sich das feindliche Feuer abends zum Trommelfeuer steigerte. Nach Mitternacht setzten die Italiener hier zum allgemeinen Angriff ein; dieser wurde abge schlagen. Später gelang es dem Feinde, die Westflanke des Col di Lana an mehreren Stellen zu sprengen und in die gänzlich zerstörte Stellung einzudringen. Der Kampf dauert fort.

Im Saganatal, wo die Italiener in letzter Zeit unsere Vorposten durch wiederholte Angriffe belästigt hatten, wurde der Feind durch einen Gegenstoß aus seinen vorgeschobenen Stellungen zurückgeworfen. Er ließ hierbei 11 Offiziere, 600 unbertundene Gefangene, 4 Maschinengewehre in unseren Händen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Ein neuer Erfolg östlich der Maas.

Die Stellungen südlich Sandromont von den Niederachsen gestürmt. Ueber 1700 Gefangene. Im ganzen an der Maas bisher 38 155 Mann, 711 Offiziere gefangen. Russische Angriffe bei Dünaburg zusammengebrochen.

Der Tagesbericht vom 18. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 18. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie nahm die englischen Stellungen in Gegend von St. Eloi ausgiebig unter Feuer. Ein schwächlicher Handgranatenangriff gegen einen der von uns besetzten Sprengtrichter wurde nachts leicht abgewiesen.

Weiterseits des Kanals von La Bassée und nordöstlich von Loos entspannen sich zeitweise lebhaftere Handgranatenkämpfe. In Gegend von Neuville und bei Beuvraignes sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

Im Kampfgelände beiderseits der Maas spielten sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Flusses entziffen niederländische Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch 700 m südlich des Gehöftes Sandromont und auf dem Höhenrücken nordwestlich des Gehöftes Thiaumont. 42 Offiziere, darunter 3 Stabsoffiziere, 1646 Mann sind an unbertundenen Gefangenen, 50 Mann verwundet in unsere Hand gefallen. Ihre Namen werden ebenso in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden, wie die Namen aller in diesem Kriege gefangenen Franzosen, auch der bisher in den Kämpfen im Westgebiet seit dem 21. Februar gefangenen 711 Offiziere, 38 155 Mann. Die Veranlassung zu dieser Bemerkung ist ein halbamtlicher französischer Versuch, unsere Angaben in Zweifel zu ziehen.

Angriffsversuche des Feindes an und im Caillette-Walde wurden bereits in der Bereitstellung oder in den ersten Anfängen durch Feuer vereitelt. Gegen unsere Stellungen in der Voivre-Ebene, sowie auf den Höhen südöstlich von Verdun bis in die Gegend von St. Mihiel, war die französische Artillerie außerordentlich tätig.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Brückenkopf von Dünaburg brachen heute früh vor unseren Stellungen südlich von Garbonowka auf schmaler Front angelegte russische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind zusammen.

Balkanriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Um Verdun.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die achte Kampfwoche um Verdun ist abgelaufen. Sie kennzeichnete sich wiederum durch heftige Kämpfe auf beiden Maasufsern, durch das Bestreben des Feindes, Verlorenes wieder einzubringen, durch die Unmöglichkeit, diesen Wunsch zu verwirklichen, durch den eisernen Willen der deutschen Heeresleitung und ihrer heldenhaften Truppen, das einmal Erworbene um keinen Preis sich aus den Händen entwenden zu lassen. In erster Linie liegt die Quelle dieses Erfolges in der hochachtbaren Gefechtsmoral unserer Truppen. Trotz der schweren Arbeit bleiben ihre Nerven gesund, ihr Wille zum Siege unbezwingbar. Diese feilschen Momente spielen eine wichtige Rolle in diesem unergleichen Kampfe. Die bewundernswürdige Ausdauer unserer Leute findet die sicherste Stütze an der umsichtigen und planmäßigen Leitung durch unsere Führung. Das Bewußtsein, daß die Sturmkolonnen erst dann sich in Bewegung setzen dürfen, wenn nach menschlicher Berechnung der Widerstand des Feindes gebrochen ist, spielt keine unbedeutende Rolle hierbei. Auf der anderen Seite muß die beste Gefechtsmoral beim Feinde schwere Einbuße erleiden durch das langsame aber stetige Zurückweichen ebensowohl wie durch die blutigen, verlustreichen und ergebnislosen Gegenstöße. Die französische Heeresleitung versuchte in der zurückliegenden Woche bald rechts, bald links der Maas den Druck des Feindes abzuschwächen und zu brechen. In erster Linie erfolgten die feindlichen Anstrengungen auf dem westlichen Maasufer. Die französische Führung trachtete danach, nachdem sie die Stellung des Fonges-Baches mit den beiden Ausfallstoren von Bethincourt und Poulancourt verloren hatte, die zweite Linie von Höhe 304 bis Cumidres sich zu erhalten. Auf dem westlichen Flußufer verfügt die feindliche Führung immer noch über den größeren Entwicklungssraum und vor allem über eine intakte, permanente Festungslinie, was von dem östlichen Ufer nicht mehr gesagt werden kann, da die deutschen Sturmtruppen vor Bauc stehen. Links der Maas bleibt die Stellung des Horneshödes im Rücken der Deutschen. Der Feind denkt auch nicht mehr daran, die Unrigen in nördlicher Richtung zurückzudrücken. Diese Hoffnung hat er endlich aufgegeben. Das Nordende der großen Schlinge vor dem Nordwesttor von Verdun, rechts an der Maas und links bei Malancourt gelegen, ist deutscher Besitz. Dies ist der erste große Gewinn der achten Kampfwoche. Die deutsche Gefechtslinie umhüllt auf ihrem rechten Flügel von drei Seiten die Zentralstellung des Feindes bei Höhe 304. Der feindliche Tagesbericht meldete täglich, daß die deutsche Artillerie ein heftiges Feuer auf dieses Bergmassiv geleitet habe. Alle Versuche, die deutschen Linien auf dem Nord- und Westflanke von 304 zurückzudrücken, führten zu keinem Ziele. Auch der indirekte Stoß von der Spitze des Dreiecks bei Avocourt, wenn man die nördliche bei 304 sucht, scheiterte ohne jeden Erfolg. Die heftigsten Stöße unternahm der Feind gegen unsere Linien bei „Toter Mann“ und bei den Wäldern von Cumidres. Der erbitterte Angriff von 14. April wurde mit schweren Blutopfern für den Feind abge schlagen. Die Nähe der deutschen Artilleriestellungen auf dem Ostufer fügte durch Kanonenfeuer den gegnerischen Sturmtruppen schwere Verluste zu. Durch diese Betätigung der Wasserbrüderschaft der deutschen Artillerie rechts und links der Maas erhielten die deutschen Linien ein starkes Rückgrat. Wohl oder übel muß der Feind von weiteren Angriffen in diesem Feuermeer absehen, wenn er nicht noch mehr Blut fließen lassen will. Der zweite schöne Erfolg westlich der Maas ist mit ihm die starke Verankerung der deutschen Linien beiderseits von „Toter Mann“, als Folge des Neneinanderstehens der Gefechtsgruppen auf beiden Ufern. Jeder neue Tag bringt eine ansehnliche Wirkung gegen die drei vorgeschobenen Punkte: Glattoncourt, Ebnés und Avocourt. Ihre Eigenschaft als Ausfallstoren haben sie verloren. Sie liegen unter so heftigem deutschem Feuer auf einer Entfernung von kaum 4 Kilometern von den deutschen Artilleriestellungen, daß jede Offensivunternehmung bereits in der Entwicklung schwere Opfer erfordert. Die Schutzwall der Höhe 304, ist dies nicht mehr, da sie selbst schon stark ins Wanken gekommen ist. Das Gesamtergebnis links der Maas ist daher die Verengung des Gefechts-

raumes im Vorfeld von Verdun sowie als Auswirkung hiervon die konzentrische Wirkung der deutschen Angriffsmittel. Auf französischer Seite stoßt das Ringen links der Maas im Stadium der letzten Entscheidung um das Vorfeld. Es ist ein Kampf, wie man ihn vergleichen kann mit dem auf dem östlichen Ufer, als um den Messerrücken und das westliche sowie östliche Nachbargelände gerungen wurde.

Auch rechts der Maas standen die ersten Tage der achten Kampfwoche unter dem Zeichen feindlicher Gegenstöße nahe dem Flußufer. Am 13. April brachen drei durch heftiges Feuer vorbereitete Angriffe vor unseren Linien zusammen. Zweimal gelang es den Sturmtruppen nicht, den Bereich unseres Sperrfeuers zu überwinden. Der dritte Anlauf erfolgte nahe vor unseren Hindernissen im Feuer unserer Maschinengewehre. Seit diesem Tage hörten die Kämpfe größeren Stiles am Messerrücken auf. Die Unrigen haben das Ufergelände, so stark ihren Zwecken nutzbar gemacht, daß der Feind neue Versuche nicht mehr unternommen hat. Östlich des Messerrückens zeigte sich die feindliche Artillerie ganz außerordentlich tätig in den Wäldern und Schluchten westlich und südlich der Panzerstraße Douaumont. An einigen Tagen wollten die Franzosen südwestlich Douaumont Fortschritte errungen haben. Seit dem Wochenende schweigen sie hierüber und melden nur, daß unsererseits Vorstöße gemacht worden seien. Die deutsche Heeresleitung scheint jedoch nicht die Absicht zu haben, so schnell zum Angriff vorzugehen, wie es der Feind haben möchte. Sie hat vielmehr die Absicht, die Wogen des feindlichen Angriffes sich möglichst oft und scharf brechen zu lassen, ehe sie selbst unsere modernen Sturmtruppen dem Feind entgegenführt. Wir sehen daher die deutschen Linien im Nordteil des Caillette-Waldes sowie östlich davon in der Schlucht von Bauc am Ende der Woche ebenso verlaufen wie am Anfang derselben. Am 14. April richtete der Feind zwei schwächliche Handgranatenangriffe gegen unsere Linien südwestlich von Fort Douaumont, welche ihm keinen Erfolg brachten. Am darauffolgenden Tage holte er zu einem stärkeren Schlage aus in der Erwartung, die ihm so gefährliche deutsche Linie zwischen Dorf Bauc und dem Walde von Caillette zurückzudrücken. Aber wiederum war es ein Fehlschlag. Unter schwerer Einbuße in seiner Gefechtskraft wurde er abgewiesen und ließ 200 unbertundene Gefangene in unserer Hand. Am Fuße der Côte Lorraine wurden die Ortschaften, welche die Zugänge sperren, andauernd heftig von uns beschossen. Ueberblickt man das bisherige Ergebnis der achten Kampfwoche rechts der Maas, so steht an der Spitze die feste unverrückbare Erhaltung der vorgehenden Eroberungen. Unsere Truppen ließen sich keinen Raummeter der blutgetränkten Erde trotz aller Anstrengungen des Feindes wieder entreißen. Wenn auch der Infanteriekampf zur Stunde noch nicht gegen die zweite französische Linie eingeleitet hat, so war es uns doch möglich die starken Angriffsmittel aus der Ferne gegen sie wirken zu lassen. Der französische Heeresbericht meldet dieses nicht unbedeutende Ereignis mehrere Male. Auch die Stunde des Infanteriekampfes wird kommen. Noch mehr wie auf dem westlichen Ufer macht sich hier das Zusammenpressen des Feindes und dadurch die Verengung seiner Verluste bemerkbar. Der Raum nahe dem Ufergelände kommt für Gegenangriffe infolge des Kanonenfeuers von linken Flußufer nicht mehr in Frage. Dieser neue Erfolg wird in nächster Zeit, je mehr deutsche Angriffsmittel eingebaut werden, noch empfindlicher für den Feind bemerkbar werden. Das wichtigste Ereignis rechts der Maas ist aber, daß die französische Heeresleitung es nicht zuwege bringen konnte, den deutschen Fuß aus dem Räume vor der zweiten permanenten französischen Stellung nordwärts zurückzuschoben.

Auf den übrigen Teilen der Westfront brachte der englische Bundesgenosse auch nicht die geringste Hilfe. Seine Entlastung beschränkt sich immer nur noch auf kleinere Minenkämpfe im Gebiete von Ipern, am Kanal von La Bassée, auf unbedeutende Erkundungsunternehmungen im Raume von Albert. Von Glück waren diese kleineren Handlungen auch nicht begleitet. Die englische Entlastung ist gleich Null zu erachten. Die Sorgen um die allgemeine Wehrpflicht in England, die nicht minder kleinen um die Munitionsherstellung und endlich die beträchtlichen Material- und ansehnliche Kräfte zehrenden Schutzmaßnahmen gegen die deutschen Luftangriffe — das alles hält die britische Heeresleitung völlig in Atem. Darum bleibt es bei England auch hinsichtlich einer Entlastung nur bei diesen schwächlichen Unternehmungen. Das Band der Kameradschaft und Zusammengehörigkeit zwischen den beiden Bundesgenossen wird hierdurch nicht fester, wenn der eine schutz- und hilflos durch den anderen bleibt. Englands ablehnende Haltung, die weitere Isolierung Frankreichs im Raume um Verdun sind Vorteile

der deutschen Sache. Der russische Bundesgenosse hat keine Offensive gegen die Deutschen nicht wieder aufgenommen. Er versucht es vielleicht an der österrheinischen Front. Italien entwickelt eine etwas lebhaftere Tätigkeit, vorläufig ohne jeden Einfluß auf den Lauf des Ganzen.

Eine erhebliche neue Schwächung der französischen Verteidigungskraft in Zahl und Moral, das Ausschleiben Englands im Kampfgebiete an der Maas und ein langsames, ins Kräfte sparende Vorarbeiten drücken dem Ringen im Westen einen unauslöschlichen Stempel auf.

Die Lage im Westen.

Der schweizerische Oberst Müller über das deutsche Heer.

Birch, 18. April. (Zens. Bl.) Der Berichterstatter des "Berner Bund" im Westen, der schweizerische Oberst Müller, gibt in seinem letzten Bericht einige sehr beachtenswerte Urteile über den Geist und die Stimmung der deutschen Truppen bei Verdun und die Stimmung der Bevölkerung hinter der Front ab. Er gibt die Äußerung wieder, die der französische Kriegsminister vor einigen Monaten zu amerikanischen Journalisten gemacht habe, der Wert und die Wichtigkeit der deutschen Truppen nähme zusehends ab, und bemerkt dazu:

Ich frage mich damals, ob es möglich sei, daß eine auf so hoher Stufe stehende Truppe, wie die deutsche, die ich im Frühjahr 1916 in Lothringen, an der Maas und in den Vogesen in so prächtiger Haltung gesehen hatte, wenige Monate später so minderwertig geworden sei. Inzwischen hat die große deutsche Offensive bei Verdun eingesetzt, und es sind ganz andere französische Urteile, als das oben angeführte, über den Wert und die Tüchtigkeit der deutschen Soldaten laut geworden. Auch nach meinen eigenen Beobachtungen sind die an der Westfront kämpfenden und stehenden deutschen Truppen so vollwertig wie vor einem Jahre. Gewiß haben die Heere aller kriegsführenden Staaten, auch Deutschlands, seit dem Kriegsausbruch im August 1914 eine gewisse Veränderung erfahren. Die aktiven und Reserve-Armeeformationen, die bei Kriegesbeginn ins Feld zogen und die Schlachten des Bewegungskrieges der ersten zwei Kriegsjahre ausstiegen, sind längst durch neu ausgebildete in verkürzter Dienstzeit und daher weniger gründlich geschulte Ersatzmannschaften ergänzt und aufgefüllt, unzählige Neurekrutungen sind aufgestellt worden. Das trifft aber bei den anderen Heeren in noch viel höherem Maße zu. Wenn ein altes Wort sagt: "Der Krieg verdirbt die Heere", so gilt das doch in diesem Kriege nur in beschränktem Maße, und am wenigsten machen sich wohl die zerlegenden Einflüsse des langen Krieges beim deutschen Heere geltend, das auf die militärische Veranlagung, den überlieferten Kriegsgewinn und die auch in Friedenszeiten im bürgerlichen Leben gewohnte und geschulte Disziplin des deutschen Volkes aufbauen kann. Dieses Heer besitzt heute noch, wie die letzten Wochen gezeigt haben, hervorragenden Angriffsgewinn, große Schlagkraft, offensive Operationsfähigkeit und Beweglichkeit. Dabei scheint Deutschland immer noch über reichliche Reserven zu verfügen, so daß die durch Verluste entstehenden Lücken rasch und mühelos gefüllt und die Bestände an Märschern und Mannschaften vollständig erhalten werden können. In den Städten zu beiden Ufern des Rheins, die ich durchreiste, sind immer noch starke Garnisons- und Ausbildungsbataillone, deren gutgebaute und gut aussiehende Mannschaften einen kriegstüchtigen Nachwuchs versprechen.

Die Stimmung des Heeres und der Bevölkerung leuchtet dem schweizerischen Offizier mit den Worten: ernst und vertrauensvoll. Gewiß sehne auch das deutsche Volk einen Frieden, der ein ehrenvoller sein müsse, herbei; aber von Kriegsmüdigkeit des deutschen Volkes im Sinne eines Nachlassens des Siegeswillens und der Kraft zum Durchhalten zu sprechen, wäre falsch. Die Opferbereitschaft und der Wille, die durch Deutschlands geographische Lage und die feindlichen Absperrungs- und Ausbungerungsmaßnahmen hervorgerufenen notwendigen Entbehrungen in der Lebenshaltung zu tragen, seien unermindert geblieben. Auch Oberst Müller stellt fest, was auch von anderer Seite geschehen ist, daß im deutschen Heere mit großer Achtung von den Franzosen und ihrer militärischen Tüchtigkeit gesprochen wird. Er sagt:

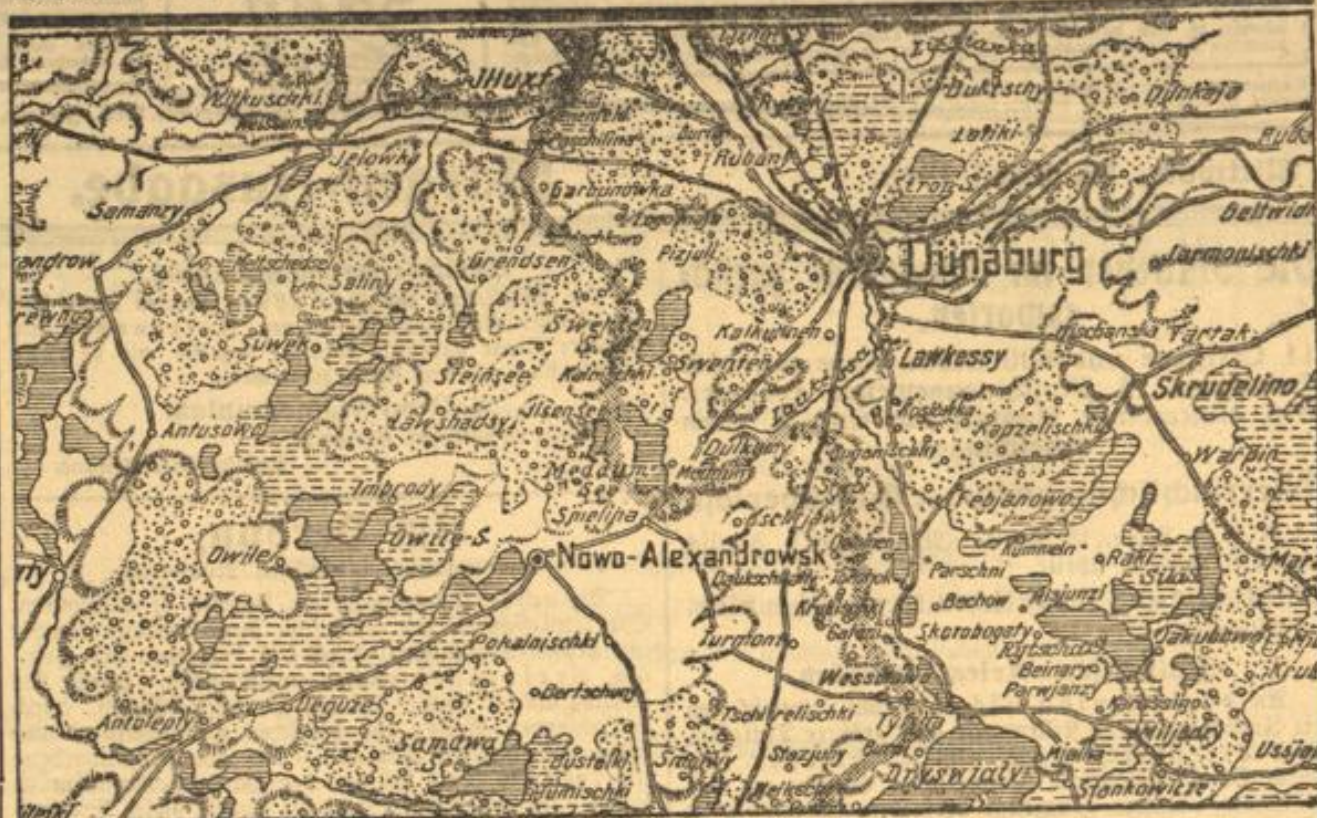
Schon an anderer Stelle habe ich betont, daß im deutschen Heere mit großer Achtung von den Franzosen und ihrer militärischen Tüchtigkeit gesprochen wird. Man kämpft beiderseits mit Erbitterung, aber nicht mit Haß, sagte mir ein Offizier, dem nach seiner Stellung ein Urteil hierüber zuzufallen anerkennung findet nicht allein der soldatische Wert der Truppen, sondern auch die Führung. Der Reichheit, mit der die französische Heeresleitung es verstanden hat, ihre Reserven nach Verdun zu werfen, wird hohes Lob gezollt. Dabei wurde von der Beförderung mittels Kraftwagen ausgedehnter Gebrauch gemacht. Eine ganze Division soll auf Kraftwagen in 18 Stunden von Nancy nach Verdun übergeführt worden sein. Gewisse Erscheinungen lassen indessen darauf schließen,

daß die französischen Reserven zur Reize sehen."

In bezug auf die Engländer bemerkt der schweizerische Offizier, sie hätten durch Ablösung an verschiedenen Frontstücken die Franzosen namhaft unterstützt, und mehr zu tun sei ihnen wohl nicht möglich gewesen; dagegen weist Oberst Müller die Frage auf, ob sich die neuen Armeen Englands bei ihrem Mangel an Führern, namentlich der mittleren Grade, auch zur Offensive eignen. — Der schweizerische Offizier streift dann kurz die deutsche Jugendbewegung und urteilt darüber: "Ein tüchtiges, schaffensfreudiges, kampffrohes und kameradschaftliches Geschlecht wächst heran, um nach dem Kriege die der deutschen Wehr- und Arbeitskraft geschlagenen Lücken zu ersetzen."

Lebhafte Zusammenstöße in der italienischen Kammer.

Dr. Basel, 18. April. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Laut "Basler Nachr." entstanden in der gestrigen italienischen Kammer Sitzung lebhafteste Zusammenstöße zwischen den Sozialisten und dem Kammerpräsidenten Rarcora wegen der französisch-italienischen Konvention über die Auslieferung von Deserteurern und Drückbergern. Der Deputierte Treves griff dieses gegen das Abschlichtete Abkommen heftig an; u. a. sagte er dabei, es sei jetzt schon erwiesen, daß der Viererband nur sein Kriegsspiel verwirklichen könne, wenn er den Krieg in uferlose verlängere. Das sei aber unmöglich.



Die Front im Osten.

Der Krieg gegen Italien. Die italienische Hilfe an der französischen Front.

Eine Abfrage an England.

W. T. B. Bern, 18. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Aus einem in der "Daily Mail" erschienenen Artikel, der eine Aufforderung an England und Italien enthält, kräftig an den militärischen Operationen zur Verteidigung des französischen Bodens teilzunehmen, schreibt der "Corriere della Sera": In einer redaktionellen Note ein beratendes Problem aufzuwerfen, sei mehr als unnützlich, es sei gefährlich. Niemand, außer dem italienischen Oberkommando und der Regierung, könne solche Probleme stellen. Es sei unsinnig, Italien auszustellen, wenn man die Bedingungen des italienischen Heeres und die Bedürfnisse der italienischen Front genau sowie über die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme Italiens nicht unterrichtet sei. Zwischen den finanziellen und wirtschaftlichen Quellen des Landes und seiner bewaffneten Macht müsse ein gewisses Gleichgewicht herrschen. In einem Lande aber wie Italien sei es unerlässlich, daß die Heiler angebaut werden sowie daß die spärliche Industrie nicht nur für die bewaffnete Macht, sondern auch für die wehrlose Zivilbevölkerung arbeiten würde. Bei den militärischen Notwendigkeiten dürfe man nicht vergessen, daß die italienische keine Verührung mit der französischen habe, da lediglich zwei Eisenbahnlinien von nicht allzu großer Leistungsfähigkeit zu militärischen Zwecken zwischen Frankreich und Italien benutzt werden könnten. Das italienische Eisenbahnnetz ermögliche keine großen und raschen Truppenverschiebungen, daher sei es notwendig, daß für den Fall einer feindlichen Offensive oder eines italienischen Angriffes in der Nähe der Front eine entsprechende strategische Reserve vorhanden sei. Dieses, so schließt das Blatt, sei nur eine Seite des Problems, und zwar nicht die schlimmste. Die größte Schwierigkeit sei, immer noch wirklich verfügbare Männer zu haben. In dieser Hinsicht aber könne man nicht leicht hin abschätzende Berechnungen aufstellen.

Rußland und England.

Aus den neutralen Staaten erzählt man, daß der Rubelkurs im Steigen begriffen ist, daß an der Petersburger Börse ein ungewöhnlich lebhafter Verkehr herrscht und daß die Spekulation optimistische Zukunftsbilder entwirft. Dies will zu den Bildern der Zerrüttung, die das Zarenreich darbietet, so wenig stimmen, daß man allerdings fragen muß, was hinter der sonderbaren Erscheinung steckt. Gleichfalls aus neutralen Staaten dringt gelegentlich die Kunde zu uns, daß an der Neua Friedensgerüchte umgehen. Wir haben nicht bloß das Recht, sondern die Pflicht, allen diesen Vorgängen und den aus ihnen gezogenen Folgerungen die äußerste Skepsis entgegenzustellen, und vor allen wird sich bei uns niemand durch die Gerüchte bestimmen lassen, noch weniger wird man auf die einzige uns auferlegte Pflicht verzichten, dem Zarenreiche gegenüber jedes politische wie militärische Druckmittel anzuwenden, damit wir zu unseren Zielen kommen können. Aber das Gerücht und Geräuße von russischen Friedenswünschen oder von Erwartungen, als sei der Friede zu haben, ist nun einmal verbreitet, und dieser Tatbestand kann nicht bestritten werden; er findet in den eigentümlichen Ereignissen auf dem Geldmarkt eine nicht zu übersehende Unterlage.

Soll man annehmen, daß Rußland eine Neuorientierung seiner Politik suchen möchte? Wir wissen es nicht, wir können es nicht wissen, wir sehen es nicht, was sich ereignet wird, wir warten feierlich ab. Inzwischen beobachtet man, und darauf haben wir schon mehrfach hingewiesen, daß sich zwischen Petersburg und Tokio Verbindungsstrahlen angeknüpft haben, die außerhalb des Verhältnisses beider Mächte zu Großbritannien verlaufen. Man beobachtet ferner, mit welcher Beharrlichkeit Rußland in Persien vordringt und wie unbequem es dort dem englischen "Freunde" zu werden beabsichtigt. Welche Bedeu-

Kriegsbriefe aus dem Westen.

Von unserm Kriegsberichterstatter.

Wie die Hessen durch den Caurestwald kamen.

In der Tat hatte das stürmende Bataillon, welches auf der rechten Seite vorgegangen war, die beiden vorderen französischen Grabenlinien glatt überquert und war bis zur c- bis e-Stellung vorgeedrungen; es hatte dabei nur 5 Tote und 8 Verwundete verloren — eine Tatsache, die bei den unsinnigen feindlichen Abertreibungen um so schwerer wiegt, wenn man sich vor Augen hält, wie ungeheuer die Franzosen die schier undurchdringlichen Dichte des doch immerhin weit über einen Kilometer tief zu erstürmenden Caurestwaldes befestigt und insbesondere für den Nahkampf eingerichtet hatten, wenn man ferner bedenkt, daß ein Bataillon, verstärkt nur durch geringe Abteilungen von Pionieren und Flammenwerfern, es mit Teilen eines feindlichen Infanterie-Regiments und einem vollen feindlichen Jäger-Regiment zu tun hatte.

Etwas langsamer kam das andere, die Westhälfte des Waldes erstürmende Bataillon vorwärts. Es traf auf stärkere Kräfte in weniger beschädigten Grabenteilen und Unterständen der zweiten feindlichen Linie und besonders auf Blockhäuser, die im Dickicht versteckt, fast unversehrt durch das Streifenfeuer der deutschen Beschießung gekommen waren. In einem solchen Blockhaus hatte sich ein französischer Offizier eingeschlossen, der auf Anruf erklärte, lieber fallen zu wollen, als sich zu ergeben. Reichlich mit Munition versehen, bean-

wortete er jeden Annäherungsversuch mit einem beständigen Maschinengewehrfeuer. Es blieb nichts anderes übrig, als den Mann durch einen herbeigeholten Flammenwerfer auszuräumen. Dreiviertel Stunden nach Beginn des Sturmes war die Mehrzahl der Abteilungen schon durch den Wald bis an die Straße Ville-Bacherauville durch, um 1 Uhr 30 war der Südrand des Caurestwaldes im allgemeinen erreicht; das eine Bataillon fand dort in der Schlucht eine Reihe von dampfenden französischen Feldküchen vor, die mit Halle' begrüßt wurden. Es hatte unterwegs 500 unverwundete Gefangene gemacht, während die Gefangenenzahl des anderen Bataillons zunächst noch nicht festgestellt werden konnte, weil sich die Franzosen in der geschilderten Weise freiwillig selbst nach rückwärts, nach Plasas und Noives, begeben hatten. Der Anschluß zwischen den kämpfenden Abteilungen war trotz der Dichtigkeit des Waldes keinen Augenblick abgerissen. Ein Zug drang über den Südrand des Caurestwaldes hinaus, noch um etwa 400 Meter vor, nahm ein feindliches Infanteriewerk und machte dessen Besatzung zu Gefangenen. Man konnte aber hier nicht weiter vorkommen, da man in das Kreuzfeuer der feindlichen Feldbefestigungen im Fay-Wäldchen und auf dem Waldgipfel La Bavrille geriet. Es mußte also mit dem Sturm auf Beaumont, der zwischen diesen Befestigungen hätte hindurch geführt werden müssen, gewartet werden, bis diese beiden starken und noch ungeschwächten Stützpunkte des Feindes erledigt waren.

Außerdem war die c- bis e-Stellung mit ihrem hohen und im Maschinengewehrfeuer nicht wegzuräumenden Afterschau noch nicht genommen. Ein Teil Mannschaften war davor liegen geblieben und hatte sich in den Bürgeln der umge-

riffenen Bäume und in Granatsäckern so gut gedeckt, wie es möglich war. Aber an ein Vorwärtsbringen auch nur um wenige Schritte wäre ohne die unersparlichen Verluste nicht zu denken gewesen. Da fuhren — nachdem Pioniere noch während des Sturms die Hindernisse an der Straße Ville-Bacherauville beseitigt und die dortigen Gräben überbrückt hatten — in jedem Anlauf zwei Feldgeschütze der Batterie D. mitten im Maschinengewehrfeuer bis hinter die vorderste Infanterielinie vor. Die Pferde fielen, die Mannschaften zogen die Geschütze weiter. Die Schuttschilde wurden durchlöchert, einem der die Kanonen selbst bedienenden Offiziere rief eine Kugel im Helm auf. Aber es gelang, mit Granaten in wohlgezieltem Schnellfeuer Vreschen in die Hindernisse der c- bis e-Stellung zu schlagen und die gefährlichsten Blockhäuser zu vernichten. Damit war der gesamte Caurestwald in unserer Hand, und die Verluste waren trotz der ungeheuren Schwierigkeit des Unternehmens überraschend gering. Die beiden hier stürmenden Bataillone hatten trotz der stundenlangen Nahkämpfe an Toten nur 16 Mann, aber daneben allerdings die unverhältnismäßig hohe Zahl von 5 Offizieren verloren. Mit der Einnahme des Caurestwaldes ergab sich ein natürlicher Gefechtsabschnitt. Man grub sich auf der neu gewonnenen Linie ein, so weit das ging, benutzte dabei die Reste der französischen Unterstände und ordnete die Verbände neu. Für den folgenden Tag stand abermals schwere Arbeit in Aussicht. Aber die Stimmung der jetzt reichen Truppen war begeistert, beinahe festlich, und jedes fühlte es, der neue Tag muß uns einen neuen Sieg bringen.

(Zens. Bl.) B. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

lung die Besetzung von Japan durch die russischen Truppen hat, darauf haben wir nach Gebühr bereits aufmerksam gemacht. Man kann die Wichtigkeit des Vorganges aber nicht stark genug betonen. Es will viel bedeuten, wenn die „Rokkoje Dromja“ kürzlich schreiben durfte, daß die sogenannte neutrale Zone von dem westlichen Rußland ausfallen muß, weil wir dort den Aufstand unterdrückt haben und unseren treuen Verbündeten, der machtlos war, seine Interessen zu verteidigen, vor der Gefahr gerettet haben.“ Wie erinnerlich, war in dem russisch-britischen Abkommen von 1907 über Persien bestimmt worden, daß der Norden russisch, der Süden englisch werden, das Mittelstück eine neutrale Zone bilden solle. Mit der Besetzung von Japan ist Rußland nun aber bis an die Südgrenze dieser neutralen Zone vorgeückt, hat also jenes Abkommen tatsächlich zerrissen und beansprucht jetzt die Anerkennung dieses Zustandes mit halb drohenden und halb höhnischen Worten. Ja, die neutrale Zone selber reicht an einer Stelle, ganz nahe der Mündung von Gurobrat und Tigris bei Mohammerah, bis zum Persischen Golf; der Weg von Japan dorthin beträgt in der Luftlinie nur noch 20 Kilometer, und da Persien ohnmächtig ist, so wird es ganz vom Besetzen der Küsten abhängen, wann und wie sie diese geringfügige Strecke zurücklegen müssen, die sie noch vom Ziele ihrer Sehnsucht, vom eisfreien Meere, trennt.

Die hochschämend würde es für England sein müssen, wenn keine im Jaak eingeschlossenen Truppen wirklich, wie es ja möglich ist, von den Küsten entfernt werden könnten! Die Bedeutung des russischen Einmarsches in Erzerum ist in Petersburg gewaltig übertrieben worden; von Erzerum werden die Russen nicht viel weiter kommen, und der Weg von da nach Bagdad, der 1000 Kilometer lang ist, führt durch unwegsame Gebirge, aber von der Südgrenze Persiens, die jetzt in russischen Händen ist, sind es nur noch 250 Kilometer nach Bagdad. Was steht da vor? Sicher nichts, was die Engländer zu erfreuen hätte. Es könnte sich allerlei Seltsames an, die Welt könnte wohl bald Überraskungen erleben.

Vertagung der Duma und des Reichsrats.

W. T.-B. Petersburg, 18. April. (Nichtamtlich. Petersburger Telegraphenagentur.) Durch einen kaiserlichen Erlass sind die Duma und der Reichsrat bis zum 29. Mai vertagt worden.

Neue russische Staatssekretäre.

W. T.-B. Petersburg, 18. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Chef des Beproviantierungsamtes der Armee der Nordfront, General Prelow, und Senator Scheinrat Varin sind zu Staatssekretären ernannt worden.

Eine russische Bark torpediert.

W. T.-B. London, 18. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyd's Agentur meldet: Die russische Bark „Schwanden“ ist torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Handelsbeziehungen Rumäniens zum Vierverband und das wirtschaftliche Einvernehmen zwischen Rumänien und den Zentralmächten.

Dr. Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jemf. Wn.) über die Handelsbeziehungen Rumäniens zu den Vierverbandsmächten, besonders zu Rußland, berichtet der Sonderberichterstatter des „L. Z.“ aus Bukarest: Die russische Einfuhr nach Rumänien hat sich bisher im wesentlichen auf Viehzucht von Gälper für die Munitionsfabriken, von 5000 Pferden, einigen 10 000 Tonnen Kohle, etwas Eisen, Verbundstoffen und Durchfuhr jener Güter beschränkt, die Rumänien auf dem Wege über Schweden und Rußland im Interesse der Vierverbandsländer und dem neutralen Ausland bezogen hat. Dazu kommt noch, daß sich der Vierverband Rumänien gegenüber verpflichtet hat, die von Rumänien in Frankreich, England und Amerika bestellte Munition und die Geschütze über Mahinowol nach Rumänien zu bringen und mit Beginn des Jahres täglich 7 bis 10 Waggons auf der sibirischen Eisenbahn nach Rumänien zu exportieren. Die jetzt erfolgte Sperrung der russischen Grenze für die Ausfuhr nach Rumänien wird aber zum Teil dadurch wett gemacht, daß auf Grund der getroffenen Vereinbarung bereits eine verstärkte Einfuhr aus den Ländern der Zentralmächte eingeleitet hat und daß Österreich-Ungarn ebenso wie Deutschland sich bereit erklärt, die in neutralen Ländern, wie der Schweiz, Holland und Schweden, eingekauften Waren aus seinen Bohnen anzunehmen, so daß der Druck, den der Vierverband jetzt auf Rumänien ausübt, den erwünschten Erfolg haben wird, das wirtschaftliche Einvernehmen zwischen Rumänien und den Zentralmächten zu wahren.

Prinz Alexander von Serbien nach Korfu abgereist.

Rugans, 18. April. Aus Vindisi wird gemeldet: Prinz Alexander von Serbien ist an Bord des italienischen Jahrgangs „Karfala“ nach Korfu abgereist.

Amerika und Mexiko.

Amerikas Rückzug aus dem mexikanischen Abenteuer?

Dr. Amsterdam, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jemf. Wn.) Die aus Washington nur sehr langsam zur Veröffentlichung gelangenden Neuigkeiten vom mexikanischen Kriegsschauplatz und die Nachrichten über die letzten Tage der geschützten Expeditionen der Generale Huilton und Pershing lauten im mer ernster. Es steht jetzt fest, daß bei Barral in Chihuahua nicht, wie es anfänglich hieß, Kämpfe mit Jiristen stattgefunden, sondern daß sich hier ein regelrechtes Gefecht zwischen amerikanischer Kavallerie und Carranzas' regulären Truppen abgepielt habe, das für die jetzt eingeleitete amerikanische Abreise sehr günstig abließ. Freunde des Präsidenten erklären, Wilson habe die Rückberufung der Expedition erst angeordnet, nachdem Billas' Tod zweifellos festgestellt worden sei. Amisch kann darüber nichts mitgeteilt werden und die Nachricht wird daher in New York skeptisch aufgenommen.

Aus den verbündeten Staaten.

Der Valsudirektor der Moslems in Bosnien und der Herzegowina in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. April. (Nichtamtlich.) Der Valsudirektor der Moslems in Bosnien und der Herzegowina Scherif Arnautowitsch, der seit einigen Tagen hier weilt, wohnte dem Selamlit bei und wurde darauf vom Sultan empfangen. — Der „Lam“ veröffentlicht ein Interview mit Arnautowitsch, der von den guten Eindrücken sprach, die er von den in Konstantinopel gemachten Fortschritten erhalten habe, die auch aus der von den Muslimen entfalteten Tätigkeit zugunsten des Fortschritts in der Wissenschaft, in Handel und Industrie hervorgehen. Arnautowitsch drückte die Dankbarkeit der Muslimen Bosniens und der Herzegowina für die Förderung, das Entgegenkommen und die Unterstützung aus, die ihre Bestrebungen seitens der österreichisch-ungarischen Regierung gefunden hätten, insbesondere seitdem Österreich-Ungarn mit dem Kalifat ein Bündnis abgeschlossen habe. Die offizielle Anerkennung des muslimanischen Kultus habe die Muslimen mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. Arnautowitsch wies ferner darauf hin, daß die von den Muslimen Bosniens und der Herzegowina im Lauf des Kriegs in den Karpaten, am Isonzo und auf dem Balkan bewiesene Tapferkeit von mehreren österreichisch-ungarischen Generalen öffentlich anerkannt worden sei, z. B. bei den Kämpfen um den Lomzen. Er sprach seinen lebhaften Dank für den Empfang aus, der ihm und der bosnisch-herzegowinischen Delegation von dem Kaiser in Wien bereitet worden sei und drückte die feste Überzeugung von dem endgültigen Sieg im Weltkrieg aus. Wir sind, sagte Arnautowitsch, besonders glücklich, daß der Kalif mit unserm erhabenen Herrscher verbündet ist.

Die vierte österreichische und ungarische Kriegsanleihe.

Aus der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

W. T.-B. Berlin, 18. April. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Etwa einen Monat nach dem glänzenden Erfolg unserer vierten Kriegsanleihe wenden sich nunmehr auch die Regierungen Österreichs und Ungarns mit der vierten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe an den Geldmarkt. Die bisherigen Leistungen der verbündeten Donaumonarchie an der Ausbringung der für die Durchführung des Kriegs erforderlichen Mittel setzen die finanzielle Kraft der Monarchie und die Entschlossenheit und Opferwilligkeit und den Gemeininn ihrer Bevölkerung in ein helles Licht. Es sind in Österreich-Ungarn bei den drei bisherigen Kriegsanleihen über 18 Milliarden Kronen ausgebracht worden, wovon 8 780 000 000 auf Österreich, der Rest auf Ungarn entfallen. Das auf seinen alten Reichtum und seine Stellung als Weltbanker so stolze Frankreich hat in seiner bisherigen einzigen Kriegsanleihe nur etwa 11 1/2 Milliarden Franken seiner Kriegsausgaben zu konsolidieren vermocht, ist also weit hinter der finanziellen Leistung der haböburgischen Monarchie zurückgeblieben. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß auch die vierte österreichische und die vierte ungarische Kriegsanleihe ein glänzendes Ergebnis haben werden. Mit Recht hat kürzlich der österreichische Finanzminister darauf hingewiesen, daß alle Voraussetzungen günstig sind, die militärischen Erfolge an allen Fronten, die wirtschaftliche Lage in Landwirtschaft und Gewerbe, die Steigerung der Einlagen bei den Sparkassen und Banken. Seit dem Ausbruch des Weltkriegs kämpfen unsere Truppen in treuer Waffenbrüderlichkeit mit denjenigen Österreich-Ungarns, teilweise sogar in gemeinsamen Verbänden. In dem uns aufgezwungenen Wirtschaftskampf stehen wir und Österreich-Ungarn fest zusammen. Auch auf dem finanziellen Gebiet kämpfen wir Schulter an Schulter. Der Erfolg der neuen Kriegsanleihe der verbündeten Monarchie wird überall in Deutschland als ein neuer Sieg der gemeinschaftlichen Sache gewertet werden.

Errichtung einer amtlichen Kriegswirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe.

Dr. Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jemf. Wn.) Die Errichtung einer amtlichen Kriegswirtschaftsstelle für das Zeitungsgewerbe steht, wie der „L. Z.“ hört, in naher Aussicht. Das unter die Aufsicht des Reichs gestellte Organ soll die Schwierigkeiten, mit denen Zeitungsverleger und Druckereien infolge der Rückwirkung des Kriegs auf ihre Betriebe sich auseinandersetzen haben, durch staatliche Maßnahmen zu beseitigen bemüht sein. In erster Reihe wird es sich hier darum handeln, auf eine ausgiebige Versorgung der Druckereien mit Druckpapier acht zu geben. Demgemäß wird für die Papierfabriken auf die Beschaffung der erforderlichen Zellulose und anderer Rohstoffe Bedacht zu nehmen sein. Nächstem wird die Verwendung des Druckpapiers insofern geregelt werden müssen, daß beim Knappwerden der Vorräte der Bedarf der Druckereien gleichmäßig befriedigt werden kann. Falls sich ergibt, daß die Menge verfügbaren Druckpapiers nicht mehr ausreicht, so werden Beschränkungen des Verbrauchs sich nicht vermeiden lassen. Zu diesem Zweck könnte die Gründung neuer Zeitungen und Zeitschriften untersagt, die Verringerung des Umfangs der bestehenden Zeitungen angeordnet werden. Bevor jedoch solche Anordnungen ergehen, muß festgestellt werden, wie der Bedarf an Druckpapier zur Fabrikationsmenge sich verhält. Diese Ermittlungen werden eine wichtige Aufgabe der Kriegswirtschaftsstelle darstellen. Sie soll im übrigen die Interessen der Papierindustrie und die Bedürfnisse der Druckereien erforschen und in Einklang bringen.

Das Gefangenenlager in Wittenberg.

Englische Unwahrheiten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der nordischen Presse sind von englischer Seite schwere Anklagen über die Zustände im Kriegsgefangenenlager Wittenberg veröffentlicht worden, denen Einzelheiten den Stempel der Unwahrheit an der Stirn tragen. Die Behauptungen bedürfen n. a. m. der genaueren Nachprüfung. Es kann aber jetzt schon gesagt werden, daß die Anklagen in ihrer Gesamtheit unbegründet sind, da sie im wesentlichen nur eine Wiederholung von früheren Vorwürfen darstellen, die seinerzeit in der deutschen und in der objektiven neutralen Presse getätigt und zurückgewiesen worden sind. In der „Nordd. Allg.“

ist damals darauf hingewiesen worden, daß die amerikanische Kriegskommission, die das Lager zu Wittenberg eingehend besichtigt hat, sich über die sanitären und hygienischen Einrichtungen im allgemeinen durchaus befriedigend ausgesprochen hat.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Bereitung von Sähigkeiten und Kuchen.

Aber den Umfang des § 7 der Bundesratsverordnung über die Herstellung von Sähigkeiten und Schokolade vom 18. Dezember 1915 und § 7 der Bundesratsverordnung über die Bereitung von Kuchen vom gleichen Tage sind Zweifel entstanden. Hierzu werden folgende Erläuterungen gegeben: 1. Unter „Zucker“ im Sinne der beiden Verordnungen ist Rüben- und Rohrzucker zu verstehen, und zwar in jeder Form und Art. Hiernach trifft die Beschränkung insbesondere alle kristallisierten Zuckersorten, Melis, Farin, ferner flüssigen Zucker, wie Zuckersirupe, Zuckersalze, flüssige Raffinaden, endlich sogen. Kunsthonig oder dergleichen, Honigsirup, Fruchtirup, Invertzucker. Unerheblich ist es, ob der Zucker inländischen oder ausländischen Ursprungs ist. Stärkezucker und Stärkeirup fällt nicht unter die Verordnungen.

2. Im Sinne der Verordnung über die Bereitung von Kuchen sind zu verstehen unter „Eiern“: frische Eier, sowie Eier, die durch Aufbewahrung in Kaltnasser, Wasserglaslösung, Garantlösung oder dergleichen oder in Kühlhäusern oder durch Verpackung in Asche, Korn, Papier, Stroh oder dergleichen haltbar gemacht sind; unter „Eierkonserven“: flüssiges, durch Kochsüß oder sonstige Zusätze haltbar gemachtes Eigelb und Eiweiß (auch „künstliches“ Eiweiß, Trodeneiweiß oder Eialbumin genannt); unter „Eiweiß“: Eiweiß jeder Art, also auch Trodeneiweiß und dergleichen. So weit an Stelle von Eiern flüssiges oder getrocknetes konserviertes Eigelb verwandt wird, dürfen für 150 Gramm Eier höchstens 100 Gramm flüssigem oder 17,5 Gramm eingetrocknetem Eiweiß nicht mehr als 55 Gramm flüssiges oder 30 Gramm eingetrocknetes Eigelb genommen werden, da 55 Gramm flüssiges konserviertes ebenso wie 30 Gramm eingetrocknetes Eigelb etwa der in 150 Gramm frischem Ganzei enthaltenen Eiweißmenge und 17,5 Gramm eingetrocknetes Eiweiß etwa 100 Gramm flüssigem, frischem Eiweiß (Eiklar) entsprechen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

— Sitzung des Stadtausschusses. Der Stadtausschuss hielt vorgestern nach längerer Pause wieder einmal unter dem Vorsitz des Beigeordneten Vorgrmann eine Sitzung ab, in welcher über Wirtschaftskongressgesuche entschieden wurde. Der Hofrestaurateur H. Heilbach im „Parkhotel“ ist um die Genehmigung zur räumlichen Erweiterung seines Betriebs, d. h. zur Ausdehnung der Kongression für das Parkkaffee auf die Weinstube, eingekommen. Die Polizeidirektion sprach sich lediglich für die Genehmigung des Auschanks alkoholfreier Getränke aus und verneinte im übrigen die Bedürfnisfrage. Der Geschäftsführer legte eine lange Liste von Herrschaften vor, die in seinem Lokal seither verkehrt haben, und auch in der Folge zu verkehren beabsichtigen, außerdem erklärte er, für ein Restaurant, in welchem an Weinen und Speisen das Allerbeste geboten werde, sei für eine Stadt von der Bedeutung Wiesbadens ein Bedürfnis vorhanden. Das beweise auch der in der kurzen Zeit des Bestehens seines Restaurants bereits erzielte Erfolg. Der Stadtausschuss sah denn auch, zumal gegen die Geschäftsführung nichts einzuwenden sei, kein Bedenken, dem Gesuch zu entsprechen und erteilte die nachgesuchte Erlaubnis unter Vorbehalt der Bedürfnisfrage. — Bei einer weiteren Klage handelte es sich um die räumliche Erweiterung des Schankbetriebs der Restauration Wies in der Rheinstraße. Es handelt sich dabei insbesondere um die Herstellung von Alubräumen. Auch in diesem Fall hat die Polizeibehörde die Bedürfnisfrage verneint, während sie von dem Stadtausschuss bejaht wurde. Die nachgesuchte Erweiterungserlaubnis wurde deshalb ohne weiteres erteilt. — Frau Witwe Katharina Fräuleinmann ist um die Erteilung der Konzession zum Ausschank alkoholfreier Getränke in dem Hause Mauritiusstraße 16 eingekommen. Die königl. Polizeibehörde ist gegen die Genehmigung des Gesuchs, weil die zur Verfügung stehende Wohnfläche nicht den polizeilichen Anforderungen genüge. Die Lokalinspektion hat sich daraufhin vergebens Mühe gegeben, diesen Mangel zu beseitigen; vor dem 1. April nächsten Jahres kann die Absicht jedoch nicht zur Ausführung gelangen. Nichtsdestoweniger wurde auch bei dieser Klage dem gestellten Antrag gemäß entschieden, weil der Unterschied zwischen der vorgeschriebenen und der vorhandenen Wohnfläche ein nur geringer sei, und es nur erwünscht sein könne, daß Lokale, welche alkoholfreie Getränke ausshenken, eingerichtet würden. — Bei der vierten Konzessionsklage handelt es sich um das Haus Faulbrunnenstraße 12 und um die Frau Elise Chret als Klägerin. In dem Lokal sollen ebenfalls ausschließlich alkoholfreie Getränke zum Ausschank gelangen. Wegen dem Widerspruch der Polizeidirektion wurde auch hier die verlangte Erlaubnis anstandslos erteilt.

— Die diesjährigen Juppstermine finden im Gebäude der ehemaligen Offizier-Eisenanstalt, Dohheimer Straße 3, von nachmittags 6 Uhr ab statt, und zwar in der Zeit vom 1. Mai bis 25. Mai für die Wiederimpfung und vom 26. Mai bis 30. Juni für die Erstimpfung. Unsere Leser finden die ausführliche Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten v. Schend in der vorliegenden Ausgabe.

— Ein Unterhaltungsabend für die Verduneten im Paulinenstübchen. Der unter dem Protektorat der Frau Prinzessin von Schaumburg-Blüme von dem Quartierbetriebsrat Wiesbaden am Sonntag im Paulinenstübchen veranstaltete Unterhaltungsabend für die Verduneten der hiesigen Leutnants nahm den besten Verlauf. Der geräumige Saal war gut besetzt. Die Darbietungen des unter der Leitung des Vereinsleiters Herrn O. Hjer lebenden Chores verliefen trotz der Kriegszeit das noch immer prächtige Stimmmaterial und ließ sorgfältige Einstudierung erkennen. Besonders Anfang fanden die Volklieder „Soldatenliebe“ und „Guten Abend, gute Nacht“, ferner die Opa Grub vom König. Hoftheater spendete verschiedene kleinere heitere Vorträge von Rolsger, Commerhoff und anderen. Die bekannte hiesige Schauspielschülerin Frau Gusti Hoff trug Lieber von Eime, Jansen, Lambert u. a. vor. Auch der beliebte Colortist des hiesigen Kurorchesters, Herr Max Schilbach, hatte seine Kunst in den Diensten der guten Sache geübt.

Er spielte das bekannte Roturno von Chopin und Scherzo von D. v. Goerni. Das dankbare seltene Publikum lobte sämtliche Darbietungen durch brandenden Beifall.

Die Preussische Verlustliste Nr. 508 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 261 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 273 in der Tagblattschalterhalle.

Städtischer Marktstand. Von jetzt ab werden am städtischen Marktstand auch Spargel und Rhabarber zu den billigsten Tagespreisen veräußert.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbad. 17. April. Ja bedeutend höherem Maße als in den Vorjahren sind unsere beiden Pfarrern der christlichen Konfessionen Unterstützung für bedürftige Konfirmanden und Kommunikanten zuteil geworden.

Rambach, 18. April. Unserer Hülfsprediger Herr E. Dapper ist vom 1. Mai an die Pfarrstelle zu Wiesbaden, Oberlahnkr. übertragen worden.

Die beängstigende Teuerung in Frankreich. Br. Genf, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der 'L'yonner Progrès' bespricht das beängstigende Anwachsen der allgemeinen Teuerung, wogegen alle vorgelegenen Mittel machtlos sind.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden. Bad Nassau, 18. April. Am 28. April findet hier die Jahresversammlung des Vorstandes und Ausschusses der Evangelischen Pfarrer-Vereinigung für Soldaten und Kriegsgefangene Deutsche statt.

Regierungsbezirk Kassel. Ein Mord? Gehlhäuser, 17. April. Am Walde bei Schlüchtern wurde kürzlich der 18 Jahre alte Bauernsohn Adam Höller aus Wellings erschossen aufgefunden.

Gerichtssaal.

Ein Prozeß gegen elässische Schulfrauen. Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht zu Milhausen im Elsaß hat am 28. März ein Prozeß gegen zwei elässische Schulfrauen (Von der göttlichen Vorsehung) aus Gebweiler stattgefunden.

in ihren Empfindungen unausgesprochen verlegt. Zu Kaisergeburtstag 1915 wurde dieser Schwester mit der verächtlichen Bemerkung: 'weil sie von derselben Rasse sei', die Fertigung einer deutschen Fahne übertragen, ja, vor einer anderen gleichfalls deutschen Schwester wurde ihr gedroht: 'wenn sie sich mit ihrer deutschen Gesinnung künftig nicht besser anstelle, werde sie zum Fenster hinausgeworfen werden.'

Neues aus aller Welt.

Ehrendienst eines tobtätigen Soldaten. Berlin, 18. April. (Jenf. Min.) Das 'D. Z.' meldet aus Wien: Der Infanterist Leopold Fröhner wurde gestern in der Kaserne plötzlich von Wehrmannschaften und hoch auf die zu seiner Überwältigung herbeieilenden Marschieren. Schließlich gelang es, den Tödtlichen zu fesseln.

Geldausweis eines Mörders. Berlin, 18. April. (Jenf. Min.) Tei unter dem Verdacht die Familie des im Osten als Landsturmann kämpfenden Märschleiters Schmedt Parvanti hat jetzt eingehalten, daß er allein der Täter war und keinen Helfer hatte.

Großfeuer in Schweden. Berlin, 18. April. (Jenf. Min.) In der Gemeinde Lier in Schweden wurden 18 Anwesen durch ein Feuer vollständig eingestürzt.

Letzte Drahtberichte.

Die beängstigende Teuerung in Frankreich. Br. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der frühere holländische Ministerpräsident Kupper wird in Wien und Budapest zu Beratungen und eventuellen Vereinbarungen mit wirtschaftlichen Kreisen Österreich-Ungarns eintreffen.

Die Getreideversorgung der Schweiz. Br. Zürich, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Die Getreideversorgung der Schweiz beginnt angesichts der Frachtkrisis schwierig zu werden.

Wirtschaftliche Vereinbarungen Hollands mit Österreich-Ungarn! Br. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der frühere holländische Ministerpräsident Kupper wird in Wien und Budapest zu Beratungen und eventuellen Vereinbarungen mit wirtschaftlichen Kreisen Österreich-Ungarns eintreffen.

Die Getreideversorgung der Schweiz. Br. Zürich, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Die Getreideversorgung der Schweiz beginnt angesichts der Frachtkrisis schwierig zu werden.

Wirtschaftliche Vereinbarungen Hollands mit Österreich-Ungarn! Br. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der frühere holländische Ministerpräsident Kupper wird in Wien und Budapest zu Beratungen und eventuellen Vereinbarungen mit wirtschaftlichen Kreisen Österreich-Ungarns eintreffen.

Die Getreideversorgung der Schweiz. Br. Zürich, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Die Getreideversorgung der Schweiz beginnt angesichts der Frachtkrisis schwierig zu werden.

Wirtschaftliche Vereinbarungen Hollands mit Österreich-Ungarn! Br. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der frühere holländische Ministerpräsident Kupper wird in Wien und Budapest zu Beratungen und eventuellen Vereinbarungen mit wirtschaftlichen Kreisen Österreich-Ungarns eintreffen.

Die Getreideversorgung der Schweiz. Br. Zürich, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Die Getreideversorgung der Schweiz beginnt angesichts der Frachtkrisis schwierig zu werden.

Wirtschaftliche Vereinbarungen Hollands mit Österreich-Ungarn! Br. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der frühere holländische Ministerpräsident Kupper wird in Wien und Budapest zu Beratungen und eventuellen Vereinbarungen mit wirtschaftlichen Kreisen Österreich-Ungarns eintreffen.

Die Getreideversorgung der Schweiz. Br. Zürich, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Die Getreideversorgung der Schweiz beginnt angesichts der Frachtkrisis schwierig zu werden.

Wirtschaftliche Vereinbarungen Hollands mit Österreich-Ungarn! Br. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Min.) Der frühere holländische Ministerpräsident Kupper wird in Wien und Budapest zu Beratungen und eventuellen Vereinbarungen mit wirtschaftlichen Kreisen Österreich-Ungarns eintreffen.

Handelsteil.

Vom Getreide- und Futtermittelmarkt. Das deutsch-rumänische Handelsabkommen. - Viehmärkte und Fleischversorgung. - Feste Tendenz am Getreidemarkt.

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 11. bis 17. April 1916. Als bedeutsamstes Ereignis der letzten Woche ist das deutsch-rumänische Handelsabkommen vom 7. April zu bezeichnen.

Die Verhältnisse an den Viehmärkten werden immer schwieriger. Jetzt müssen die Ferkel, die zurzeit 50 M. und mehr das Stück kosten, wieder künstlich aufgepöppelt werden.

besonders in den Forsten, erlassen. Die Weidenutzung ist auf Schweine und Rindvieh beschränkt.

Am Getreidemarkt war in der letzten Woche feste Tendenz vorherrschend, dagegen bot der Futtermittelmarkt mit vorschreitender Jahreszeit ein wenig lebhaftes Bild.

Berliner Börse.

§ Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht) Das Geschäft im freien Börsenverkehr hat wegen der bevorstehenden Feiertage zwar an Lebhaftigkeit eingebüßt.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 18. April. (Eig. Drahtbericht) Der Rückgang der gestrigen Börse wurde heute wieder wettgemacht.

Banken und Geldmarkt.

Deutsche Effekten- und Wechselbank. Frankfurt a. M., 18. April. (Eig. Drahtbericht) Die heute stattgehabte Generalversammlung der Deutschen Effekten- und Wechselbank genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Th. Goldschmidt, A.-G. Essen, 18. April. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Th. Goldschmidt A.-G. (eine rheinische Fabrik) hat beschlossen, eine Dividende von 12 Proz. vorzuschlagen.

Verkehrswesen.

W. T.-B. Canada-Pacific-Eisenbahn. Montreal, 18. April. (Eig. Drahtbericht) Die Einnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn betragen in der 2. Aprilwoche 2577 000 Dollar.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 18. April. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht werbenberechtigte Einlegungen können weder zurückgefordert, noch anstandslos werden.) Die Mittwoch's-Beilage dankt in der für alle Surfernden wie für Strauß's besonders günstig gelagerten früheren Englischen Kirche.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage 'Der Roman'.

Hauptverleger: H. Degenberg. Verantwortlich für Inhalt: H. Degenberg. Druck: H. Degenberg. Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage 'Der Roman'.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Diesbezügliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Bekanntmachung für Weibliche Personen.
Sucht Diederichstraße 11, 2 links.
Bügel-Weibliche Personen.
Sucht Schwanstraße 10, 1.
Ein fleißiges älteres Mädchen für Instandhaltung guten Serviers in ein Hofhaus sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Jüngere Köchin für feinsten Küche u. etwas Hausarbeit gef. Sorsatz. von 11-1 u. von 4 Uhr ab. Weberstraße 4, 2.
Besseres Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht. Vorkell. von 10-12 u. 4-7 Uhr. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Tüchtiges solches Alleinmädchen gesucht Kleine Weberstraße 13, 2.
Tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Villa Germania, Sonnenbergstraße 62.
Gut empfohlenes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Kottstraße 68, 3.

Jüngeres Hausmädchen, evengel., welches bügeln u. etwas servieren kann, für 1. 5. gef. Vorkell. von 4 Uhr ab. Kapellenstraße 57.
Sofort Mädchen in H. Familie gesucht Emser Straße 8, 6. Part.
Junges Mädchen tagsüber gesucht Seidenstraße 12.
Saub. Monatsmädchen gesucht vormittags 2 Stunden u. nachm. 2 Stunden, ebent. auch nur nachm. Rotger Straße 80, 1.
Ein 14jähr. Monatsmädchen für Hausarbeit gesucht Bismarckring 33, 2 Et. r.
Saub. Monatsfrau für tägl. 1 Std. gesucht Kapellenstraße 28.
Lustmädchen, ehrl. u. sauber, gesucht. Echl. 28, Heilmstraße 42.
Lustmädchen sucht Howe-Don Nikolastraße 7. Zu meiden 6-8 Uhr.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Leute zum Zeitungverkauf gesucht. „Fresse“, Adolfsstraße 1, 1.

Tüchtiger Schriftsetzer sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.
Tücht. Bankkassierer gesucht, Karl Blumer u. Sohn, Dohbeimer Straße 61.
Schuhmacher in u. außer d. Hause gesucht Mauerstraße 12.
Schuhmacher-Lehrling gesucht Mauerstraße 12.
Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Boderer, Mühlstraße 15.
13jähr. Schönlunge täglich 2 Std. gesucht Schillerstraße 1, 2 r.
Arbeitsjunge gesucht. Kärt. Kugler, G. Schumannstr.
Stadtkundiger Fuhrmann mit Kost u. Logis für Einpänner-Kolbenrolle zu fahren sofort gesucht. Dohbeimer, Schönlungerstraße 4.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Büchlerin sucht Beschäftigung. Näheres Weichstraße 30, 6. B. z.

Junge gebildete musikal. Dame aus guter Familie sucht Stelle als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin in gutem Hause. Angebote unter G. 720 an den Tagbl.-Verlag.
Köchin, Witwe, unabhängig, paratom, perfekt in der feinen u. einfachen Küche, sowie in all. Hausarb., i. Stelle, a. Aushilfe; auch zu einem Herrn. Gute Bezug. Orantenstraße 47, 6. Part. links.
Pers. Köchin geht zur Aushilfe. Weichstraße 14, 1.
Köchin, selbständ., mit gut. Zeugn. sucht Stelle, geht auch nach auswärt. Weichstraße 32, 2.
Köchin sucht Stelle in Pension. Off. unter N. 112 Hauptpostlagernd.
Kell. Fräulein, in Küche u. Haushalt, auch in d. Hausarb., i. Stelle bei bescheid. Anspr. in frauenl. Haushalt od. zu Herrn. Gest. Offerten unter N. 720 an den Tagbl.-Verlag.
Anhänd. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen, am liebsten bei kinderlosem od. älterem Ehepaar. Georg-Auguststraße 8, 6. B. links.
Ordnentl. Mädchen sucht Stelle für sofort od. später. Näh. Kerostraße 42, Dachwohnung.

Für ein 17jähriges ordentliches Mädchen wird Stelle in gutem kleinerem Haushalt als Allein- oder Hausmädchen gesucht. Näheres bei S. Oeh. Keroberstraße 15.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gebildeter junger Mann mit kaufm. Kenntn., sucht für einige Tagestunden bis zur Einberufung Beschäftigung. Näheres unter N. 718 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann, 18 Jahre, mit hoch. Schulbildung sucht Stellung zur gründl. Ausbildung auf Büro einer Fabrik oder eines sonstigen groß. Betr. Off. u. S. 720 Tagbl.-Bl.
Gewerbliches Personal.
Beamter a. D., febergewandt, sprachkund., sehr rüstig sucht passende Stellung. Offerten u. N. 127 an den Tagbl.-Verlag.
Militärreifer Mann sucht lohnende Beschäftigung. Angeb. unter N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für das Büro eines hiesigen Geschäftes wird zum 1. Juli oder auch früher eine in der doppelten Buchführung perfekte
Buchhalterin gesucht.
Tiefste und auch flotte Maschinen-Schreiberin sein. Angebote mit Angaben über fehrige Tätigkeit, Lebensalter u. Gehaltsansprüche u. G. 719 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Einf. jg. Mädchen aus anständ. Familie für meine Handwerker u. Verkauf u. auch andere leichte Arbeit gesucht.
Alter, Gste. Kassen u. Krone, Viebrich.
Nicht zu jg. Mädchen zunächst als
Lehrmädchen

Ein erfahrene, auch mit Diätische vertraute
Köchin zum 1. Mai d. J. gesucht.
Offert. mit Bild u. Gehaltsansprüchen an P102 Kinderklinikum Luitpoldstraße 10 (Baden).

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Weichstraße 28.
Evangel. einfaches sauberes
Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Kenderstraße 5.

Ein bess. Mädchen sauber, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, für kleinen Haushalt, a. 1. Mai gesucht. Köhn, Bismarckring 2, 1.

Gewünscht ein alt. zuverlässiges
Alleinmädchen bess. Fam. zum 1. Mai nach ausw. Angebote mit Lohnansprüchen unter N. 247 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiges Hausmädchen am 1. Mai oder früher gesucht. Sandstr. 1, Alexanderstraße 6, 2.

Gesucht zum 1. Mai gut empfohl.
kräft. Hausmädchen Rulbaumstraße 5.

Gesucht sofort
Fräulein, durchaus erfahren in Küche u. Haushalt, kinderlos. Kapellenstraße 19, 1.

Zum 1. Mai
ein Mädchenmädchen u. ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Vorderstraße 7.

Gesucht ein Fräulein
aus einem groß. Kind für nachmitt. von 1/4-1/2 Uhr. Offerten unter N. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Direktiv- u. Ankaufsbüro sucht einen geeigneten Herrn, der Lust u. Liebe hat, sich diesem Beruf zu widmen; auch geeignet f. Kriegswirtschaften. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter G. 716 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Jüngerer tüchtiger

Buchhalter gesucht, erfahrener zuverlässiger Arbeiter, der auch in Korrespondenz bewandert u. flüchtig stenographisch u. Maschinen-schreiber ist, zum Eintritt am 1. Juli oder früher in ein hiesiges größeres Geschäft. Angebote mit Kennung des Alters und der Gehaltsansprüche u. G. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger
besserer Verkäufer der Delikatessenbranche auf sofort gesucht Taunusstraße 50.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tischergehilfen (Speisearbeiter) gesucht. J. Herz. Mainz, Franzensstraße 91/1.

Erstklass. Damenschneider gesucht, welcher von Ostern ab möglichst ein Stück außer dem Hause machen kann. Beste Gelegenheit für Leute, bei denen die 40-tägige Arbeitszeit in Betracht kommt. Offerten unter D. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Verwalter bei. kinderl. Ehel. für gr. Grundstück gegen freie 3. B. Wohn. sof. gesucht. Angeb. u. N. 718 an d. Tagbl.-Verl.

Ein tücht. stabiltüchtig. nächstern.
Hotelportier für großes Pensionen- u. Familienhaus baldigst gesucht. Offerten unt. N. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mitarbeiter sucht R. Weichschmidt, Bärenstr. 2.
Stellen-Angebote
Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandte Kontoristin mit mehrjähr. Praxis sucht ab 1. 5. Stelluna für einige Tage in der Woche, event. auch stundenw. Offert. u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 20 Jahre alt, flotte Handschr., Buchführung praktisch erlernt, Stenographie u. Schreibmasch. perfekt, sucht pass. Engagem. Off. u. N. 5183 an D. Brenz, Annon.-Exp., Mainz. P11

Fräulein in Hotelbuchführung, Stenographie und Schreibmaschine erfahren, sucht Stelle. Briefe unter N. 705 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildete Dame wünscht die
Leitung einer Filiale zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Offerten u. N. 716 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.

Gepr. Lehrerin gei. Alt. die 1. Jahre im Ausland auch als Hausdame tätig war, sucht Stellen als Lehr- od. als Gesellschafterin u. Reisebegleiterin in gutem Hause. Off. u. N. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. geb. Fräulein sucht Stell. als Gesellschafterin in gutem Hause oder zu Kindern. Ang. u. N. 718 an den Tagbl.-Verlag.
Junges einfaches geb.
Fräulein, im Haushalt erfahren, musikal., sucht Stelle zur Stütze u. Gesellschaft oder zu Kindern. Familienanschluß erw. Offerten sind zu richten unter N. 239 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiges junges
Mädchen, mit der feineren Küche betrt., sehr gewandt im Servieren u. Tischbed., auch im Köchen geübt, sucht passende Stellung in vornehm. Hause. Offert. nach Hannover, Weichstraße 25, Frau Kastan.

Geb. Dame in mittl. Jahren, lump. Friseurin, in Haus u. Küche perfekt, musikal. u. sprachkund., sucht selbständ. Wirkungskreis in feinem, frauenl. Haushalt als Hausdame. Erste Referenz. Off. u. N. 250 an den Tagbl.-Verl.

Geb. jung. Mädchen, 18 J., aus guter Fam., Ingegn. u. Handelsschule bes., in Koch. sucht Stelle als Stütze oder zu Kind. Off. erbeten Maria Weiland, Ottweiler, Beigert Trier.
Einfaches älteres Fräulein sucht, auf gute Bezug. gestützt, Stell. als
Haushalterin in frauenlosem Haushalt. Post. Ber- beiratung nicht ausgeschlossen. Off. u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Herrschaftsköchin gesucht. Alters sucht sofort Stell. als Aushilfe. Gest. Offerten u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Sterbefall sucht bes. Mädchen, w. antwortungsfähig werden kann, mit guten Zeugn., Stelle als Köchin zum 1. oder 15. Mai. Vorderstraße 32.

J. Fräulein aus anständ. Fam., w. in nur feinem Haushalt tätig war, sucht für 1. Mai event. früher in arößerem Hotel als Zimmermädchen Stellung. Offerten u. N. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kaufmann 30 Jahre alt, militärfrei, mit besten Zeugnissen über Reise und Bureau-tätigkeit, sucht sofort Stelle. Gest. Offert. u. N. 719 an d. Tagbl.-Verl.
Junger Mann, militärfrei, mit vors. kaufm. Kenntnissen, i. St. als
Volontär.
Gründe gleich. Gest. Offerten unt. N. 720 an den Tagbl.-Verlag erbet.
Gewerbliches Personal.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Wirt, der infolge des Krieges seinen Betrieb einstellen mußte, sucht anderweitige Beschäftigung als Bäcker oder Köcher, übernimmt auch Kantinen oder Stebbierhalle. Gest. Angeb. u. S. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Diesbezügliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Bühnenstr. 6 1 B. u. S., Dach, 12 Wk. Hermannstr. 28, 6. B., 1 n. Bim. u. Küche zu verm. Näh. 866, 8.

2 Zimmer.
Kellerstraße 12, 1. Et., schöne 2-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu verm.
Steingasse 23 2-Z.-W. sof. od. sp. 1008
Taunusstraße 50, Boden, 2-Zim.-W. mit Hausvermögensstelle für ein jg. kinderl. Ehepaar zu vermieten.

3 Zimmer.
Weichstraße 25 3-Z.-W. sof. preisw. Kottstraße 2 3 Zim. u. Küche. Boden. Weichstraße 8 3-Z.-Wohn. a. 1. Okt.
Korallenring 8 schöne geräum. 3-Zim.-Wohn. a. 1. Juli, ev. m. Mietnachh. zu verm. Näh. dahelst Part. links.

4 Zimmer.
Weichstraße 8 4-Z.-W. auf 1. Juli.

Kriegsstände halber sofort oder 1. Juli sehr sch. herrschaftl. Bodp.,
4 Zimmer, alles neu herger., überd. gr. Balk., Bad, Elektr., viel Sonne, möbl. Preis. Besicht. 9/4 bis 9/4 Uhr. Klotzstraße 11, Part. links.
5 Zimmer. Adelheidstraße 73, 1 Et., Sonnenlage, 5 befand. große schöne Zimmer, gr. geschloss. Balkon, reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näheres Erdgeschoss beim Besitzer. 1045
7 Zimmer.

Nerotol 10 (am Krieger-Denkmal), 2. Stod., **7 Zimmer-Wohn.** (schöne Räume), Bad, Zubehör, Gas u. elektr. Licht, gedeck. Balkon (mit herrl. Aussicht nach d. Nerotal) zum Oktober oder früher zu verm. Näh. — auch wegen Besicht. — dahelst, Vorderstr. 72.

Läden und Geschäftsräume.
Im Tagblattshaus großer Laden mit gleich großem Obergeschoß zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt- u. Kontor-Schalterhalle rechts.
Möblierte Wohnungen.
Möbl. W. m. Küche b. Kochh. billig zu verm. Langg. 39, 11.
Möblierte Zimmer, Manufaktur n. Adelheidstraße 45, Part., Boden- und Schlafzim., mit großem Balkon.
Adelheidstraße 56, 2. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.
Adolfsstraße 8, B., nahe Bahnhof und Wilhelmstr., fein möbl. Zim., Woche 15 Wk., ev. mit 2 Betten, u. Vent.
Albrechtstraße 30, B., m. S., sep. E. Abrehtstraße 34, B. L. schön m. S. Kottstraße 6 möbl. Zim., 7 Wk.

Dreizehnstraße 1, 3, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Friedrichstraße 48, 4, m. S. billig. Goethestr. 25, P., gut möbl. Zimmer.
Kellermundstr. 40, 1, m. hdb. Wk., 2.50.
Kellermundstr. 18, 1, sep. Zim., gut möbl.
Kottstraße 34, 1, gut möbl. B. zu v. Kottstraße 8, 2, sch. möbl. Zimmer.
Korallenring 4, 2. Stod., möbliertes Zimmer zu vermieten.
Korallenring 51, 3, Edz. Kauf-Br.-Ring, Wohn. u. Schlafz., Schreibz., el. L.
Müllerstraße 9, 1 (a. d. Taunusstr.), behagliche Zimmer mit oder ohne Verpflegung.
Kettledstraße 12, 1, Erstkl. freundl. möbl. Zimmer an bes. Fräulein, event. Frau billig zu vermieten.
Kettledstraße 20, 1, 1. m. S. 3. Schwab. Str. 8, 2. et. m. separ. J. Kettledstraße 50, 1 r., m. S. bill. Westendstr. 22, 1 r., aut. m. N. bill.
Korallenring 6, 2, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten auf sofort.
Korallenring 10, 2 r., möbl. S., 3.50 Wk.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. Derrgartenstr. 10, 2. a. Adolfsstr.

Kein möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort od. spät. m. 40 Wk. Jahnstr. 26, 2.
3 eleg. möbl. Zimmer auf od. eing., mit ged. Parkett in Villa mit gr. schatt. Garten zu verm. Rent.-Seiz., eiehr. Licht, Bad u. Tel. im Hause. Mainzer Str. 27.
Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm., evtl. mit Bad. Kottstraße 18, 2. r.
Alleinsteh. Dame vermietet mod. ein- ger. Wohn. u. Schlafzim., auch an Kurzremde. Wk. im Tagbl.-Bl. Cf
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, mit 25 Wk. Gartenerd. Birkel, hinter dem alten Friedhof.

Mietgejudge

Kell. ruhige Dame sucht 1. Mai frol. Frantia. (Sim. u. Küche), am L. in Villa. Werten bevers. Ang. m. Pr. unter N. 249 an den Tagbl.-Verlag.
Kinderloses älteres Ehepaar sucht für Oktober in freier Lage e. sonnig gelegene herrschaftliche

Massage, Hand- u. Fußpl.

Dora Hollages, ärztlich geprüft, Blumenring 25, 2 St. rechts. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends. Massagen ärztlich geprüft. Emma Schräg, Mittelstr. 4, 1. St., b. der Lönne. Elektrische Vibrations-Massage. Frau Deumelburg, ärztlich geprüft, Karlsruher 24, 2. Elektr. Vibrationsmassage, Nagelpfl. Trunk Steffens, ärztlich geprüft, Oranienstr. 18, 1, Ergz. 10-4, 6-8.

Subpflege - Massage

Dr. med. G. H. Sommerheim, Dohheimer Straße 2, I., nächster Nähe Residenz-Theater. Anny Kupfer, ärztlich geprüft, Laugasse 26, Eing. Admerter 2, 1. r. Massage elektr. Vibrations- u. Nagelpfl. Schwed. Heilmassage. Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Mibi Smol, Schwalbstr. 10, 1.

Eleg. Nagelpflege, Massage.

Ellis Schilles, ärztlich geprüft, Albrechtstraße 17, Barriere rechts. Sprechzeit von 10-7 Uhr. Berghedenes Dann acht leerer kleiner Möbelwagen von Frankfurt a. M. u. Wiesbaden? Off. nach Adolfsstraße 8, Part. erbet.

Wer den Damenschirm

im Eier- u. Futter-Geschäft Georg Polter, Döhmergasse, mitgenommen hat, ist erkrankt u. wird erlucht, ihn sofort an H. Albert, Oranienstr. 14, Str. 3 L. abzugeben, andernfalls Anzeig. erfolgt. Wo kann Kurgast Sonnendächer nehmen? Offert. u. G. 717 an d. Tagbl.-Berl.

Mietbetten und Möbel

leihweise Homburgengasse 2. Jungg., 50er, mit 100 Mt. Jährl. Einbetten aus Barvern., möchte mit Dame, auch Bue. ohne Kinder von 40-50 J. bekannt werden zwecks Heirat. Benötigen erträglich. Strenge Verschwiegenheit. Vermittler verbieten. Näheres unter N. 248 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kunliche Anzeigen

Bekanntmachung. Am 18. u. 27. April 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im "Nabengrund" Scherfischen Hall. Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-König-Weg, Döhmer Straße, Kompetenstraße, Weg hinter der Kautzmaier (bis zum Scheibental), Weg Scheibental-Riedelstr. zur Blatter Straße, Leutkirchgrabenweg bis zur Leutkirchstraße. Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Verkehrsgebiet und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Blatte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden. Vor dem Betreten des abgeperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes "Nabengrund" an den Tagen, an denen nicht geschlossen wird, wird wegen Schöpfung der Grasnutzung ebenfalls verboten. Garnison-Kommando.

am 18. September für Erstimpflinge. Nachschauermine wie vor angegeben. Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1915 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgefallen oder der Impfung vorwärtsmäßig entsagen worden sind. Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1904 geborenen Kinder, sofern sie Jünglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule sind unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend. Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Castel bezogen wird. Wiesbaden, 14. April 1916. Der Polizeipräsident v. Schend.

Pfarrer Metz, Liturgische Andacht unter Mitwirkung des Ring- und Dohmerkirchens. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchenversammlung ist zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt. Lutherische. Gründonnerstag, den 20. April. Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Lieber. (Weichte u. hl. Abendmahl.) Karfreitag, den 21. April. Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: General- fud. Ohls. (Weichte u. heil. Abendmahl.) - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Hofmann. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Kapelle des Paulinenstifts. Gründonnerstag, 20. April, abends 7.30 Uhr: Passions- Gottesdienst, Weichte und Abendmahl. - Karfreitag, 21. April, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger Späth. Katholische Kirche. Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Gründonnerstag. Erste Ausheilung der heil. Kommunion um 6 Uhr; danach halbständlich. Feierliches Amt um 9 Uhr. Während des ganzen Tages ist stille Andacht des Allerheiligsten. Nachm. 4 bzw. 5 Uhr: Andacht der Erischmuniten. Abends 6.30 Uhr ist Predigt mit sakramentalischer Andacht. Karfreitag. Beginn der heil. Beichen um 9 Uhr. Während des ganzen Tages Besuch des heil. Grabes. Nachm. 4 bzw. 5 Uhr: Kreuzwegandacht der Erischmuniten. Abds. 6.30 Uhr ist Fastenpredigt mit Andacht. Karfreitag. Beginn der heil. Beichen 7.30 Uhr; feierliches Amt gegen 9 Uhr. Abends 8 Uhr: Feierliche Auferstehungsfeier. Maria-Hilf-Pfarrkirche. Gründonnerstag. Feierliches Hochamt um 9 Uhr; erste Ausheilung der hl. Kommunion um 6 Uhr morgens und dann halbständig. - Während des Tages ist stille Andacht des Allerheiligsten, um 3 Uhr nachmittags Beistand für die Kommunion-Kinder, abends um 8 Uhr: Sakramentalische Andacht. Karfreitag. Beginn der feierlichen Beichen um 9 Uhr. Nachm. 8 Uhr: Kreuzwegandacht f. die Kommunionkinder; um 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht. Karfreitag. Beginn der heil. Beichen um 7.30 Uhr; um 9 Uhr: Amt. Dreifaltigkeits-Pfarrkirche. Gründonnerstag. 6.30 Uhr: Ausheilung der hl. Kommunion, danach halbständig; 9 Uhr feierliches Amt, danach Liebertragung des Allerheiligsten, während des Tages stille Andacht; abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht. Karfreitag. Die feierlichen Beichen beginnen um 9 Uhr. Während des Tages Besuch des heil. Grabes, abends 8 Uhr ist die letzte Fastenpredigt und Andacht. Karfreitag. Beginn der heil. Beichen um 7.30 Uhr. Das Amt ist gegen 9 Uhr. Altkatholische Kirche. Schwalbacher Str. 80. Karfreitag, den 21. April, vorm. 10 Uhr: Liturgischer Gottesdienst mit Predigt. (Vikar Krügel.) St. Kimmel, Pfarrer. Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 35. Karfreitag, den 21. April, nachm. 5 Uhr: Passions- und Beichtgottesdienst. Pfarrer Müller. Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Brechen zugehörig), Engl. Kirche. Gründonnerstag, den 20. April, abends 8.15 Uhr: Passionsandacht. - Karfreitag, den 21. April, vorm. 9.30 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pfarrer Wagner. Eu.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Kröbe der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße. Karfreitag, den 21. April, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Gilmeyer. Neu-Apostolische Gemeinde, Oranienstr. 54, D. 2. Karfreitag, den 21. April, nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst.

* F. Dofflein * Friedrichstr. 53 Fernspr. 178 Beleuchtungskörper : für elektrisches Licht und Gas : :: Gas-Badeöfen :: :: Badewannen. :: Gas-Kochapparate 402

Nachruf. Am 15. April verschied in Altenkirchen Herr Rektor Heinrich Rosenkranz, Leiter der hiesigen Mädchenschule am Gutenbergplatz an einem schweren Leiden. Die Schule verliert in dem Verstorbenen einen fleißigen, geschickten und erfolgreichen Lehrer und Leiter; sie wird dem allzufrüh Heimgegangenen stets ein dankbares Gedenken bewahren. P 264 Wiesbaden, den 18. April 1916. Städtische Schuldeputation. Glässing, Oberbürgermeister.

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute, treuversorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Anna Kahlert geb. Karl, im Alter von 67 Jahren plötzlich sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Erik Kahlert, Eduard Kahlert, Gustav Kahlert, August Kahlert, Frau Anna Sad, geb. Kahlert. Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 9 1/2 Uhr vom Alten Friedhof aus nach dem Nordfriedhof statt.

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute Morgen, kurz nach 6 Uhr, unsere liebe, gute treuversorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Dorothea Schwein, geb. Merts, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Hombach, den 18. April 1916. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadener Straße 8, aus statt.

Für die vielen Beweise gütlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Metz, dem Männergesangsverein "Union", seinen Herren Chefs und Kollegen und für die Blumen-spenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Eva Neumann Wwe, geb. Georg. Wiesbaden, den 18. April 1916.

Bekanntmachung. Die städt. öffentliche Postkasse in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten. Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen. Wiesbaden, den 15. März 1916. Städtisches Postamt.

Standesamt Wiesbaden. (Nachst. Januar Nr. 20; gültig an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr für Verträge, nur Dienstags, Donnerstags und Samstag.) Sterbefälle. April 12.: Generalmajor s. D. Curt von Dewitz, 66 J. - Buchdrucker Friedrich Altmeyer, 46 J. - 13.: Margarethe Ruth, geb. Bloch, 40 J. - Landrentmeister a. D. Peter Spengler, 66 J. - Eisenbahn- führer Karl Lang, 41 J. - Rentnerin Annette v. Koch u. Schwannert, 72 J. - 14.: Privatier Therese Meisinger, geb. Traber, 82 J. - Schriftlicher Friedrich Reumann, 68 J. - Monatsmädchen Katharine Buchholz, 36 J. - Wäber Karl Schmid, 68 J.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Pfarrkirche. Gründonnerstag, den 20. April. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schäfer. Nach der Predigt Weichte und heil. Abendmahl. Karfreitag, den 21. April. Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr: Konfessionalkat. a. D. Reudorffer. - Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beckmann. Nach der Predigt Weichte u. heil. Abendmahl. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Bickel. Nach der Predigt Weichte u. heil. Abendmahl. (Die Kollekte ist zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt.) Bergkirche. Gründonnerstag, den 20. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Weinsheimer. (Weichte u. hl. Abendmahl.) Karfreitag, den 21. April. Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl. (Weichte u. heil. Abendmahl.) - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Seisenmeier. (Weichte u. hl. Abendmahl.) Die Kirchenversammlung ist für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt. Ringstraße. Gründonnerstag, den 20. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pf. Metz. (Weichte u. heil. Abendmahl.) Karfreitag, den 21. April. Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schloffer. (Weichte u. heil. Abendmahl.) - Abendgottesdienst 5 Uhr:

Bekanntmachung. Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend angegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offizier-Weisheit, Dohmer Straße 8, von nachmittags 8 Uhr ab statt, und zwar: a) bezüglich der Wiederimpfung: am 1. Mai für die Knaben der Schule an der Luisenstraße; am 2. Mai für die Knaben der Schulen an der Riederberg- und Adelstraße; am 3. Mai für die Knaben der Schulen an der Blumenthalstraße und Schulberg; am 4. Mai für die Knaben der Schule am Blücherplatz; am 5. Mai für die Knaben der Schule am Blücherplatz; am 6. Mai für die Knaben der Schule am Gütenbergplatz; am 7. Mai für die Knaben der Schule an der Leichterstraße; am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Vorderstraße u. alle Kinder von Larenthal, Mainzer Straße und Rettungshaus; am 9. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße; am 10. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße (West) u. Blumenthalstraße; am 11. Mai für die Mädchen der Schulen an der Riederberg- und Stittstraße; am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Leichterstraße; am 13. Mai für die Mädchen der Schule an der Leichterstraße; am 14. Mai für die Mädchen der Schule an der Leichterstraße; am 15. Mai für die Mädchen der Schule an der Leichterstraße; am 16. Mai für die Mädchen der Schule am Gütenbergplatz; am 17. Mai für die Mädchen der Schule an der Adelstraße; am 18. Mai für die Mädchen der Schulen an der Adelstraße (West) und Leichterstraße; am 19. Mai für die Mädchen der Schule an der Vorderstraße; am 20. Mai für die Mädchen der Schule auf dem Schulberg; am 21. Mai für die Knaben des Reform-Realgymnasiums; am 22. Mai für die Knaben der Oberrealschule; am 23. Mai für die Knaben der beiden Gymnasien und Fabers Institut; am 24. Mai für die Mädchen der Wörten Schulen und Institute. b) bezüglich der Erstimpfung: am 26. u. 27. Mai für die im Monat Januar geborenen Kinder; am 28. u. 29. Mai für die im Monat Februar geborenen Kinder; am 30. u. 31. Juni für die im Monat März geborenen Kinder; am 1. Juni für die im Monat April geborenen Kinder; am 2. u. 3. Juni für die im Monat Mai geborenen Kinder; am 4. u. 5. Juni für die im Monat Juni geborenen Kinder; am 6. u. 7. Juni für die im Monat Juli geborenen Kinder; am 8. u. 9. Juni für die im Monat August geborenen Kinder; am 10. u. 11. Juni für die im Monat September geborenen Kinder; am 12. u. 13. Juni für die im Monat Oktober geborenen Kinder; am 14. u. 15. Juni für die im Monat November geborenen Kinder; am 16. u. 17. Juni für die im Monat Dezember geb. Kinder. Die Nachschauermine finden alljährlich eine Woche später nachmittags 8 1/2 Uhr statt. Für Kinder aus Häusern, in denen arbeitsfähige Erwachsene, insbesondere Schornsteinfeger, Dohmerstraße, Kroup, Pechhufen, Hedenbusch und wohnortliche Entzündungen im Laufe des Jahres geherrscht haben, zurzeit der Impfung aber erloschen sind, finden die Impfungen statt. am 18. September für Wiederimpfung.

Zum Osterfest empfehle die schönsten und preiswertesten Herren- und Knaben-Kuzige zu billigen Preisen in nur prima Qualitäten. Einzelne Hosen, Joppen, Capes, Stoffe in jeder Größe finden Sie in größter Auswahl im Kleidergeschäft D. Birnzweig, Faulbrunnenstraße 9.

Elegante moderne Schuhwaren kauft man Neugasse 22, Part. u. 1. St. billig Kinderstiefel in grösster Auswahl.



In Gummi- u. Regen-Mänteln grösste Auswahl. S. Guttman Wiesbaden Langgasse 1-3.

K146

Das Darmstädter Pädagogium (M. Elias) ist die erfolgreichste süddeutsche Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- u. Abiturientenprüfung (auch für Damen). (Seit Kriegsausbruch bestanden 56 Schüler.) F99

Das Geheimnis für jede Dame sich vornehm und doch billig zu kleiden löst das Seidenversandhaus Luzie Friederich, Sebnitz i. Sa. Vorteilhafteste Angebote in Resten von 1-10 Meter.



Spedition J. & G. ADRIAN Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Ellgütern und Gepäck. Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Orig.-Gummi-Mäntel

nicht Ersatz, empfohlen 259 Baeumcher & Co. Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Saatkartoffeln, Kaiserkrone, Frührose, Up de date (Bozener Saatware), sind eingetroffen; empfehle ab Lager, solange Vorrat. Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91. Zulassung zum Saatkartoffelhandel ist mir erteilt. NB. Bestellungen nimmt auch Herr W. Hohmann, Sedanstr. 5, entgegen.

Gummischellen a 2 Mk., Abfäse u. 30 Pf. an, noch zu h. Fahrradpfeife. Klauß, Weichstraße 15. Tel. 4806.

87 vollst., guterhaltene Gefangenenlager-Betten

nebst Speiseeinrichtung sofort billigst abgegeben.

Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

Sattlerei „Zahn“ Vogheimer Straße 6, empf. sich in Anfertigung v. Luxus- u. Fuhrschreitern aller Art. Reparaturen an Geschirren, Treibriemen und Koffer prompt und billig.

Bohnenstangen, Geländematerial, Eisen- u. Lannenstangen zu h. R. Schürz, Karstr. 29.

Moderne Frühjahrs-Überzieher Sportmäntel Regenmäntel etc. in grösster Auswahl. Rosenthal & David. Herren-Moden 44 Wilhelmstrasse 44. 1430

Elegante Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in schwarz und blau, Gummimäntel für Herren und Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, sowie Hosen für jeden Beruf geeignet, in grösster Auswahl zu den bekanntesten alten Preisen. 22 Neugasse 22 nur 1 Etage hoch. 455 Beitreibung v. Forderungen bei bösw. Schuldnern kostenlos. Provision nur vom Erfolg, eventl. Ankauf. Erste Refor. auch von Anwälten; gegr. 1887. Inkassolast. Stern, Berlin W., Neue Winterfeldstr. 44. F161

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 19. April. 112. Vorstellung. 5. Soli-Abend.

Jedermann.

Das Spiel vom Sterben des reichen Komtes. Erneuert von Hugo von Hofmannsthal.

Personen: Die Stimme des Herrn . . . Herr Robert Czengel Michael . . . Fr. Jüttner Tod . . . Herr Schwab Teufel . . . Herr Ehrens Jedermann . . . Herr Everth Jedermanns Mutter . . . Fr. Wohlgemuth Jedermanns guter Gesell . . . Hr. Legal Der Hausvogt . . . Herr Raschel Der Koch . . . Herr Haas Ein armer Nachbar . . . Herr Adriano Ein Schuldnacht . . . Herr Robins Des Schuldnachts Weib . . . Fr. Eichelsheim Fuhlschaft . . . Frau Doppelbauer Dider Better . . . Herr Lehmann Dünner Better . . . Herr Herrmann Etliche junge Fräulein . . . Dame Reiners Rumme Großmüller Etliche v. Jedermanns Tischgesellschaft . . . Fr. Schneeweiß Tischgesellschaft . . . Fester

Wützel . . . Herren Schmidt, Bracht Knecht . . . Herr Spieh Rammon . . . Herr Jollin Werke . . . Frau Bayrhammer Glaube . . . Fr. Gausy Rdnch . . . Herr Mayer

Tod und Verklärung.

Liedichtung für großes Orchester von Richard Strauss.

Nach „Jedermann“ 12 Min. Pause. Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater.

Mittwoch den 19. April. Jugend- und Fünfzigerklassen gütlich.

Jettchen Gebert.

Schauspiel in 5 Akten von Georg Herman.

Salomon Gebert . . . Heinrich Kamm Ferdinand Gebert . . . Oscar Bugge Jason Gebert . . . Hermann Resselträger Eli Gebert, deren Onkel . . . Hans Flieler Jettchen Gebert, ihre Nichte . . . Lize Gausa

Rinchen, Elis Frau . . . Marg. Lüber-Freiwald Doktor Köppling . . . Rudolf Bartauf Rielchen, geb. Jacoby, Salomons Frau . . . Theodora Port Hannchen, ebenfalls geb. Jacoby, Ferdinands Frau . . . Minna Agte Raphaeli Jacoby, deren Onkel . . . Reinhold Jager Julius Jacoby | Ge. | Gustav Schend Vinchen Jacoby | Schwi. | Luise Delosea Rosalie Jacoby | Paula Wolfert Max | Ferdinands und Georg Max Jenny | Hannchens Kinder Dora Hengel Emma, Dienstmädchen bei Salomon Gebert . . . Marga Krone Johann, Hausdiener bei Salomon Gebert . . . Alduin Unger Nach dem 1. u. 3. Akte größere Pausen. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. April. Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Abonnements-Konzerte. Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele Wilhelmstr. 8.

Morgen letzter Tag: Der Eremit.

Tief ergreifendes Lebensbild in 3 Akten.

Handlung darstellg. Photographie

Höchste Vollendung! Mesperia

in dem Drama (3 Akte) Das Glück d. Andern.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN STÄNDIGE AUSSTELLUNG KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG PROF. WILHELM TRUBNER KARLSRUHE (32 WERKE) U. A. NEUES MUSEUM TÄGLICH VON 10-5 UHR

Vergnügungs-Balast

Vogheimer Straße 19 :: Fernruf 310. Hervorragendes Oster-Programm vom 16. bis 30. April 1916.

Saßspiel des berühmten Universal-Künstlers Karl Scherber,

in seinen unergleichen Darbietungen.

Else Arbra, großart. equilibrist. Akt. 2 Kössers 2, musikalische Reueheit.

4 Rennés 4, Akrob. Tanzgise in höchst. Sollenbung.

Grete Mosé, die brillante Tänzerin.

Mia Delphla, Humoristin.

Frital und Walli, Damen-Duett.

Ernst Cubasch, der ausgezeichnete Humorist.

Dem Licht entgegen!

Große Ausstattungs-Licht-Scerie in 6 Abteilungen. 1. Blumen-Erwachen. 2. Glücksdämon. 3. Partlein. 4. Senus im Götterwagen. 5. Balfäre. 6. Kaiserhuldigung.

Trotz Riesenspielen nur keine Eintrittspreise! — Anfang wochentags punkt 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: 3 1/2 u. 8 Uhr Die Direction.

Thalia-Theater Kirchstrasse 72. Teleph. 6137. Bestes Lichtspielhaus. Bis einschließl. Donnerstag. Nachm. 4-11 Uhr: Erstaufführung des spannenden u. interessanten Detektivfilms: Der indische Tod.

Kriminal-Schauspiel in fünf Akten von Paul Rosenhain, Redakteur am „Berliner Tageblatt“.

Detektiv Hay: W. Steinbeck vom Lessingtheater-Berlin.

Ferner das urkom. Lustspiel

Teufelchen.

Ein Höllenspiel in 2 Akten.

Teufelchen: Ernst Matray vom Deutschen Theater Berlin.

Teufels Großmutter: Wilhelm Diegelmann.

Das Sarkatal. (Südtirol.) Entzückende Naturaufnahme.

Spielt nicht mit dem Feuer. (Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder!

Formals 344 Kaffee „U. 9“ Marktstraße 26, Tögl. Künstler-Konzert

KT Kinephon-Theater Taunusstrasse 1. (Berliner Hof.) Vornehme Lichtspiele.

Doch meine Liebe wird nicht sterben.

Die Tragödie einer Leidenschaft in 5 Akten.

Meisterhafte Regie! Herrl. Naturaufn.!

„Ave Maria“.

Hervorragendes Lebensbild in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Käte Wittenberg . . . Kgl. Schauspielhaus.

Rose Westphal . . . Schauspielhaus Frkf. a. M.

Erwin Neumann . . . Neues Theater Berlin.

Bernd Aldor . . . Schiller-Theater Berlin.

Die allerneuesten Berichte von allen Fronten.

Wir machen wiederholt auf unsere preiswerten und allseitig beliebten Zehner-Heftchen aufmerksam.